

**Die Twin Gate Karabiner von Grivel** gibt es in verschiedenen Ausführungen - vom HMS, über einen symmetrischen bis zur klassischen D-Form. Allen gemeinsam ist das „Twin Gate“, also zwei verbaute „Schnapper“, von denen einer nach innen und einer nach aussen öffnet. Und diese sind beim „Twin Gate“ erstmals so verbaut, dass sie sich noch dazu „assymetrisch“ öffnen lassen, also der Drehpunkt eines Schnappers ist oben und einer unten angebracht. Klingt kompliziert, aber tatsächlich lassen sich die Karabiner mit etwas Übung schnell und geschmeidig öffnen und sind für einige optimale Verschlusskarabiner, die in Sachen Handling und Praxistauglichkeit alle anderen Systeme schlagen. Andere finden sie weniger toll ...



Plume K3G



Mega K6G



Sigma K8G

**g** [Grivel Twin Gate HMS K6G] Erst einmal ein großes Lob an euch, so oft lese ich in euren Ausgaben, immer wieder gut und lehrreich. Macht weiter so. Meine Frage: Habt ihr schon Infos über den genannten Karabiner, würde mich interessieren „wie“ sicher er ist usw. und ob er auch als „safe biner“ gilt. Ich finde ihn handlich und habe mich an das Verschluss-System gewöhnt. Wie seht ihr seine Verwendung als Toprope-Umlenker? Macht wohl trotzdem Sinn, es zu hinter-sichern mit einem zweiten oder? Gefahr des Selbstaushängens?  
**Frank Webinger, Oberbayern**

Wie so viele Teile unserer Ausrüstung stellen auch Verschlusskarabiner einen Kompromiss zwischen einfacher (auch einhändiger) Bedienung und maximaler Sicherheit (also unmögliches unbeabsichtigtes Öffnen) dar. Wir teilen Verschlusskarabiner deshalb in drei Kategorien ein: niedrige, mittlere und hohe Verschluss-sicherheit. Nur Karabiner der Kategorie „hohe Verschluss-sicherheit“ zählen zu den sogenannten Safelock-Karabinern, die z.B. auch zum Anseilen im Toprope-Betrieb empfohlen werden können. Ihr Sicherheits-Plus bringt allerdings Abzüge in der Bedienbarkeit mit sich. Der „Twingate“-Verschluss gehört zur Kategorie „mittlere Verschluss-sicherheit“. Mit ein wenig Gewöhnung lässt er sich sogar einhändig bedienen. Ein unbeabsichtigtes Öffnen ist aber vorstellbar, wenn der Karabiner am Fels aufliegt! Wird er dann bewegt, kann sich der Schnapper auf der Innenseite des Karabiners unbeabsichtigt nach innen öffnen. Legt sich das Seil zwischen die beiden Schnapper, ist so ein unbeabsichtigtes Aushängen quasi vorprogrammiert. Zum Anseilen (Toprope / Seilweiche) oder als Umlenkung für Topropes ohne Hintersicherung ist der Twingate-Verschluss deshalb nicht empfehlenswert! Auch zur Fixpunktsicherung würde ich eher zu einem anderen Verschluss-system greifen, da hier der Karabiner oft am Fels aufliegt. **Christoph Hummel, DAV-Sicherheitsforschung**

**d** [Drei Fragen] Meine Fragen beschäftigen mich schon seit Längerem und ich habe sie auch schon öfters gestellt, allerdings - wie es aussieht - den falschen Leuten, denn eine befriedigende Antwort habe ich noch nicht erhalten. Daher wende ich mich an Sie, bzw. würde ich Sie bitten, die Frage evtl. weiterzuleiten.

**MegaJul.** Ich habe dieses Sicherungsgerät seit einiger Zeit im Einsatz und verwende es wie einen Tuber als Abseilgerät, Platte oder auch zum Sichern vom Körper mit Halbseilen. Das Gerät bietet dabei den Vorteil des Halbautomaten, allerdings zum Teil bei herben Verlusten der Handhabung.

■ Frage 1: Ist ein Abseilen ohne Prusik zulässig?

■ Frage 2: Darf ich das Sicherungsgerät zum Sichern vom Stand weg verwenden? Welche Kräfte treten dabei auf? Wie verhält sich das Gerät beim Sturz in den Stand? Muss ich das Bremsseil bis zur ersten zuverlässigen Sicherung zurückhängen? (Die Beschreibung sagt ja, Tests (reißen mit Handkraft) haben allerdings gezeigt, dass es blockiert)

Das MegaJul habe ich in dieser Konfiguration noch nicht verwendet bzw. habe ich mich nicht darüber getraut. Daher wäre eine Antwort vermutlich nicht nur für mich sehr hilfreich. An sich halte ich das Gerät für Klasse, mit ein wenig Feinschliff halte ich es für die Zukunft.

**Synchron abseilen mit GriGri (bzw. Halbautomaten).** Das Synchron abseilen ist ja vermutlich zu Recht sehr aus der Mode gekommen und gerade der tödliche Unfall von Precht/Jölli hat das wieder mal gezeigt. Trotzdem stelle ich mir dazu einige Fragen: Wieso haben so erfahren Leute dieses Verfahren angewendet? Das Problem habe ich immer so verstanden, dass wenn man fertig abgeseilt hat, naturgemäß die Brems-hand löst, sobald man selbst gesichert ist. Dann fällt der andere runter. So



weit, so schlecht! Allerdings würde ich ein GriGri nicht aushängen können, solange es belastet ist. Aber auch das Beenden des Abseilvorganges lässt mich die Hände vom GriGri nehmen und es blockiert automatisch. Damit wäre es doch zum Synchron-Abseilen doch ideal geeignet, oder? Was spricht dagegen? Habe ich einen Denkfehler gemacht? Bis jetzt konnte ich diese Frage nie stellen, ohne sofort die Antwort von tödlich, töricht oder Ähnlichem zu erhalten. Meine Idee dahinter wäre eigentlich: Beim Mehrseillängen-Sportklettern verwende ich gerne ein Einfachseil, für das Auschecken der Seillängen hängt der andere schon mal länger herum und ein Halbautomat ist von Vorteil, oft sichert man vom Körper (gute Sicherungspunkte bei geringerer Sturzhöhe), das Nachsichern mit GriGri klappt super. Bleibt: Das Abseilen. Eine sachliche Antwort, die Für und Wider abwägt, bzw. das Aufzeigen meines Denkfehlers würde das endlich aus meinen Gedanken verbannen.

**Grivel TwinGate Karabiner.** Endlich mal eine Idee, die das Potenzial hat, den Karabinermarkt aufzumischen. Das ganze Safe-Lock-Zeug ist ja alles mehr oder weniger zum Vergessen, spätestens wenn man die Kletterhalle verlässt. Zwei Schnapper gegengleich ersetzen einen Schrauber. Dass es solange gedauert hat, ist eigentlich ein Wunder. Meine Frage dazu: Gilt der TwinGate als Safe-Lock-Karabiner? Kein Zuschrauben vergessen, super Handling (wenn man sich daran gewöhnt hat, sogar Seileinhängen aus der Kletterstellung klappt). Kann man die Karabiner uneingeschränkt empfehlen? Auch im Kursbetrieb? Wo bleibt die Empfehlung des ÖAV bzw. der Sicherheitsforschung? Die einzigen Probleme, die ich mit dem Plume K3G bis jetzt hatte: sehr fummelig bei Normalhaken, sowie in die Black Diamond Eisschrauben geht er nicht hinein (aber die Petzl Schrauben sind eh leichter :-))

Der Mega K6G ist sowieso der HMS meiner Wahl! Runde Schenkelform, groß und spitze in Kombination mit dem MegaJul (bis jetzt hat das Stahl MegaJul gerade mal die Eloxierung ein wenig abgekratzt, bei mehrmonatigem Einsatz in Fels und Eis)

Soweit zu meinen Fragen und Erfahrungen. Hoffentlich bin ich an der richtigen Adresse. Vielen Dank im Voraus

**Markus Hofbauer, Alpine Team Sektion Austria**

**MegaJul, Frage 1:** Abseilen ohne Prusik ist immer zulässig. Sogar Abseilen ohne Abseilgerät ist zulässig. Frage ist, zu welchem Setup du dich nach deiner persönlichen Risikoanalyse entscheidest. Als Hersteller empfehlen wir natürlich für das Abseilen mit dem MegaJul immer einen Prusik zu verwenden, egal wie rum man das Gerät einlegt (ich selber seile meistens in der nicht blockierenden Richtung und meistens mit Prusik ab). Bei dünnen, teigigen Seilen und großem Gewicht kann es gut sein, dass das Gerät auf die ersten Abseilmeter noch gut blockiert, zum Ende hin, wenn das Seilgewicht abnimmt, anfängt durchzulaufen. Kein großes Problem, wenn Stoppknoten im Seilende sind. Du merkst – ich winde mich etwas um die klare Aussage herum. Als Hersteller sag ich: Nein, Abseilen immer mit Prusik. Privat sag ich – klar, geht, aber auf keinen Fall auf die Blockierwirkung vertrauen, gerade zum Ende der Abseilstrecke hin. Hirnausschalten ist dann nicht drin. Emp-

fehlen tu ich immer die Variante: Daumenschlaufe körperseitig, also nicht blockierend und der erste mit Prusik, der zweite mit Zugsicherung. Passt so?

**MegaJul, Frage 2:** Ähnliche Situation, in der Gebrauchsanleitung ist der Punkt nicht drin, damit also erstmal nicht vorgesehen. Wir haben viel damit getestet und es funktioniert, wie von dir beschrieben, sehr zuverlässig. Privat setz´ ich es so ein. Als Hersteller werden wir es dabei belassen und den Punkt nicht in die Gebrauchsanleitung mit aufnehmen, da in einer ungünstigen Konstellation die Fangstoßwerte ganz schön groß werden können. Bei den meisten Seilen läuft das MegaJul bei einem Wert von 0,8 kN durch. Also eigentlich ein schöner Wert. Wenn aber mal ordentlich Handkraft und ein dickes, rauhes Seil zusammenkommen, geht der Wert auch mal ganz schön nach oben. Ist einfach von zu vielen Faktoren abhängig. Bezüglich Zwischensicherung: Ja – auf jeden Fall den Dummyrunner bis zur ersten soliden Zwischensicherung eingehängt lassen. Es fühlt sich so an, als würde das Gerät immer zu machen, muss aber nicht so sein. Nach der ersten Zwischensicherung kann der Dummy ja ausgehängt werden. Alles klar soweit? Normalerweise antworte ich nicht so detailliert, sind aber keine einfach zu beantwortenden Fragen, du machst den Eindruck, als hättest du Ahnung und würdest deine Techniken reflektiert einsetzen. Zum anderen kann ich, wenn der Herr Plattner sowas weiterleitet, nicht einfach einen Zweizeiler hinstöpseln und zum Dritten hock ich grad in Vietnam und hab Zeit.

Zum **Simultan-Abseilen** noch das, was mir grad dazu einfällt: Kräfte nicht unterschätzen. Sowas geht nur an einem supersoliden Stand. Ist eh klar, denk ich. Stoppknoten im Seilende natürlich ebenfalls. Dann spricht für mich nix dagegen. Privateinsatz aber ausschließlich. Ausbilden würd ich sowas nie.

Zum Anderen: Ich klettere auch oft mit dem Einfachseil Mehrseillängen. Ich habe aber immer eine Abziehschnur dabei, mit der ich nach dem Vorstieg den Rucksack nachhole und zum Abseilen verknote ich die mit dem Einfachseil und seil an beiden zusammen ab. Wenn ich mit einem Einfachseil-Gerät abseilen will, hängt es von der Abseilöse ab: ist es ein kleiner Bühlerhaken oder ein 8-mm-Maillon-Rapide, reicht es schon, einen Achter vor ein Seilende des Einfachseils zu machen und den an der Öse anstehen zu lassen; darin ist dann die Abziehschnur eingebunden, die lass ich dann beim Abseilen einfach durch eine Exe mitlaufen, dass sie mir nicht abhaut. Ich hab das getestet, bei Einfachseilen bis 9 mm und 8 mm Maillon reißt immer das Seil, bevor es den Knoten durch das Maillon zieht. Bei einer größeren Öse gibt's auch Lösungen, aber die hier zu beschreiben, wäre zu aufwändig zu beschreiben - da empfehl ich dann lieber, ein paar 8 mm Maillon mitzunehmen. **Daniel Gebel, Innovation & Projects Edelrid**

**[Balsam]** Das Folgende muss ich einfach los werden, will damit aber auch sagen, vielen Dank für eure Breite. "Wir haben uns verfahren", so schreibt Michi Andres in bergundsteigen #93 und "Wer Wann Wohin" in derselben Ausgabe sind absolut leb(s)ens-wert. Diese Artikel haben mich motiviert nochmals die bergundsteigen #92 hervorzuheben, Thema Halbautomaten. Machen wir da nicht denselben

Fehler, haben wir uns da nicht verfahren? Sollten wir uns nicht fragen Wer Wann Wo!! Ich denke JA.

Wir können und müssen das Thema Lawinen und Sichern in Kletterhallen, Klettergarten immer wieder neu resümieren. Es werden aber immer Unfälle vorkommen, Skitouren, Klettern sind Sportarten, die einfach im Trend liegen, und zwischenzeitlich als voll safe angeboten werden. Und kaum einer der Alpenvereinsmitglieder will dabei nur das geringste Risiko eingehen. Das schreibt Stefan Beulke in seinem elfseitigen Bericht in der bergundsteigen #92 mehr als deutlich. Leider ist dieser Artikel etwas zu lang geworden, deshalb werden ihn wohl nur wenige Leser zu Ende gelesen haben. Aber dieser Beitrag ist ein echtes Highlight in den bisherigen 93 bergundsteigen Ausgaben. Stefan Beulke's Ausführungen zeigen doch die Schwäche unserer Bergsteigerorganisationen, da hilft es nicht weiter, wenn Psychologen wie z.B. Martin Schwiersch die Entscheidung zu den Halbautomaten aus ihrem wohl eher (Erlebnis-)pädagogisch geprägten (Arbeits-)leben wohlwollend kommentieren. Diese Sicherungsgeräte-Empfehlung ist doch eine einzige Bankrotterklärung und zeigt von wenig Kompetenz wie Risiko und damit Unfälle im Bergsport in unserer Gesellschaft ankommen. Für jeden findigen Rechtsanwalt wird jetzt Tür und Tor geöffnet, um zumindest zivilrechtliche Ansprüche bei Unfällen geltend zu machen.

Ist jetzt alles ein Halbautomat, nur weil es der Hersteller so bezeichnet? Wir haben einen breiten Markt an Sicherungsgeräteeherstellern. Wer heute noch keinen Halbautomaten auf dem Markt hat, muss dies tun und bekommt damit automatisch die Legitimation für das Sichern in der Halle. Damit einher geht doch das klare Marktprinzip. Ich muss soviel verkaufen wie möglich und das mit der höchstmöglichen Gewinnspanne. Dagegen ist nichts einzuwenden. So funktioniert unsere Gesellschaft. Mir liegen aber z.B. Informationen aus einem Emailverkehr vor, die ich so interpretiere, dass einem namhaften Hersteller gewisse Nachteile seines Sicherungsgerätes bewusst sind, diese jedoch erst in der nächsten Produktionsserie verändert werden; sicherlich kein Einzelfall, und aus Marktsicht verständlich. [...] Gänzlich unlogisch wird die Sicherungsgeräte-Empfehlung, wenn dann doch erklärt wird, für das Training von Mehrseillängen Routen muss der Tube/HMS geübt werden. In einer der letzten Studien zu den Unfällen mit Todesfolgen kam doch klar heraus, dass in den Mehrseillängen-Routen die meisten Todesopfer zu beklagen sind, das heißt doch in der Konsequenz, dort müssen wir ansetzen, d.h. Üben, Üben, Üben mit Tube/HMS in Halle und Klettergarten. Wer erst in einer Mehrseillängen Route das Absichern mit flexiblen Klemmgeräten lernt, wird wohl wenig Freude am Klettern haben und genauso verhält es sich mit den Sicherungsgeräten. Never change a winning team, das gilt für Sicherungsgeräte genauso. Hier will ich enden mit der Kritik an diesem Papier, es gäbe noch Einiges. Ja es ist ein echtes Problem, diese geraden Sicherungslinien in den Kletterhallen. Diese sind doch aus Menschenhand entstanden. Ja die müssen wir einfach ändern, da sind doch die Kletterhallenbetreiber in der Pflicht. So wie die stereotypen Hallenrouten, links rechts, grün und gerade hoch, einfach nur langweilig sind, so lasst uns doch einfach etwas mehr Seilreibung durch

das kreative Anbringen der Sicherungspunkte erzeugen. Und jetzt springe ich noch einmal zur bus-Ausgabe 92 zurück. Ich war nicht Vorort, vielleicht hätte eine dem Draußen ähnliche Sicherungslinie bei Heinz Zak den Kontakt mit seinem Allerwertesten auf den Hallenboden verhindert. Und zu den Fragen an Heinz Zak. Bitte fragt nicht die Alten, ob sich ihr Zugang zum Risiko verändert hat. Klar hat sich, gehöre ja auch zu den Alten. Entweder hast Du mit dem Bergsteigen aufgehört oder Du bist nicht alt, das gilt leider immer noch viel zu oft. Fragt auch die Jungen, welches Risiko sie gehen wollen, wieviel Sicherheit sie sich wünschen. Deshalb der juristische Beitrag von Stefan Beulke ist echt lesenswert, gut er ist ja in den 60-ziger geboren, und damit aus der Sicht der Heinzen doch schon ein Junger. [...] Bleibt das, was ihr seid, bergundsteigen mit all seinen Facetten. Wer kann Wo Was sichern, und lasst uns den Stefan Beulke Lügen strafen, wenn er schreibt, dass der Fußballsport über eine größere gesellschaftliche Akzeptanz verfügt. Ja, auch dort haben die Alten das Sagen! Ois Chicago, oder sollte Mann dieses Thema mal dort oben auf der Oberreintalhütte diskutieren.

#### **Berg frei, Heinz Buchmann, Ottenbach**

**d** [Alpine Parkuhr] Gerade habe ich von einer eigentlich genialen Sache erfahren. Einige von euch wird das bekannt sein, vielen (wie mir) aber noch nicht: die Alpine Parkuhr des ÖAV. Ich finde diese Idee absolut genial und so einfach! Auf der anderen Seite finde ich es sehr schade, dass diese Information tw. nicht die ÖAV-Funktionäre (zB Tourenführer) erreicht hat - zumindest mich nicht. Meine Empfehlung: 1) bei nächster Gelegenheit darüber berichten 2) dem nächsten bergundsteigen je 1 Exemplar beilegen. Ich für meinen Teil werde mal schauen, wie ich an so eine Uhr (oder gleich mehrere) komme :-)

Ach ja, wo ich gerade dabei bin: Letztens beim After-Work-Pistenaufstieg (bzw. Abfahrt über ebendiese) ist mir die Idee gekommen, dass Pistengeher am Abend ja auch "Warnwesten" tragen könnten. Natürlich wird diese Idee auf wenig Gegenliebe stoßen, aber so lange es Leute gibt, die bei Dunkelheit mit ausgeschalteter Stirnlampe aufsteigen bzw. beim Abfahren kein Rücklicht haben und sehr langsam sind, finde ich das einen Gedanken, den man zumindest weiterentwickeln könnte. Ich möchte dabei v.a. an Warnwesten bei kleinen Kindern und SchülerInnen in Kindergarten/Schulnähe hinweisen. Im Winter bzw. bei schlechter Sicht für Autofahrer echt super und vor 10 Jahren hätt sich das auch keiner gedacht... Wie wärs mit einer grellgrünen, evtl. schick designten AV-Warnweste für Pistengeher?! :-)

Liebe Grüße aus Vorarlberg - wo Tourengerher noch auf Pisten aufsteigen dürfen.

#### **Mario Kempf, Instruktor Ski(hoch)tour/Hochtour, Götzis**

*Tatsächlich haben wir die Alpine Parkuhr bisher sträflich vernachlässigt und deswegen berichten wir 1) auf Seite 19 darüber und 2) bekommen sie alle ÖAV-Tourenführerinnen dieser Ausgabe beigelegt - sorry für alle anderen. Das mit der Warnweste habe ich weitergegeben ...* **Peter Plattner**